



Die SGIT lädt ein zum Fachaustausch vom 5. Dezember 2025

Iatrogene Nebenwirkung der Therapie oder eine Traumafolgestörung?

Eine Reflexion mit dem Blick des integrativen Denkens zu den Kontroversen rund um die Diagnose
der Dissoziativen Identitätsstörung

Carole Bäder, MSc, Psychologin

Die dissoziative Identitätsstörung (DIS) gilt als eine der komplexesten und umstrittensten Diagnosen in der Psychiatrie und klinischen Psychologie, welche mit verschiedenen Kontroversen verbunden ist. Während einige Forscher:innen die Störung als direkte Folge schwerer frühkindlicher Traumatisierungen betrachten, argumentieren andere, dass sie durch soziale und kulturelle Einflüsse, therapeutische Suggestionen oder mediale Darstellungen verstärkt oder gar «erschaffen» wird. In Bezug auf diese Debatte, welche bereits seit Jahrzehnten intensiv erfolgt, wirken die Fronten verhärtet und es kann von einem Scheitern der Ko-respondenz gesprochen werden. Carole Bäders (Graduierungs-)Arbeit hat zum Ziel, anhand des integrativen Denkens alternative und neue Erkenntnisse und Ansatzpunkte zu generieren, um wieder mehr Bewegung in diese Debatten zu bringen.

Carole Bäder wird ausgewählte Aspekte aus ihrer Arbeit präsentieren, im Anschluss gibt es, wie gewohnt Raum für den Austausch.

Datum	5. Dezember 2025
Zeit	18:00 – 20:30 Referat und Diskussion, im Anschluss sind alle Teilnehmenden zum Apéro eingeladen
Ort	Praxis Annatina Escher Koromzay, Vogelsangstrasse 48, 8006 Zürich
Kosten	keine Kosten

Anmeldung bis 24. November 2025 an info@integrativetherapie-schweiz.ch

Wir freuen uns auf rege Teilnahme und spannende Diskussionen!

SGIT, Schweizerische Gesellschaft für Integrative Therapie, 8000 Zürich

www.integrativetherapie-schweiz.ch
info@integrativetherapie-schweiz.ch